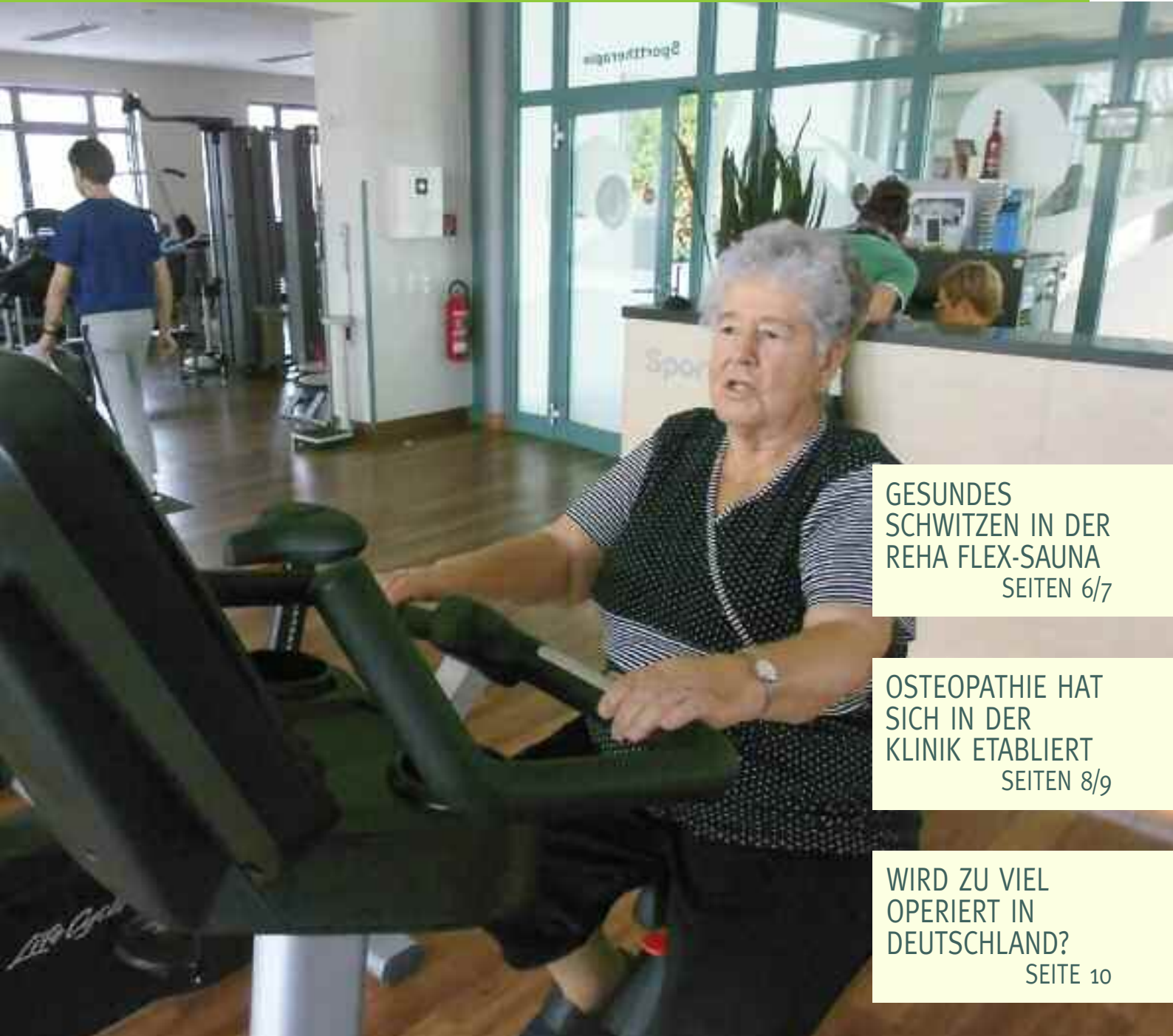


PATIENTENMAGAZIN



GESUNDES
SCHWITZEN IN DER
REHA FLEX-SAUNA
SEITEN 6/7

OSTEOPATHIE HAT
SICH IN DER
KLINIK ETABLIERT
SEITEN 8/9

WIRD ZU VIEL
OPERIERT IN
DEUTSCHLAND?
SEITE 10

REHA NACH WIRBELSÄULEN-OP

SIGRID SAALFELD TRÄGT DAS HERZ AUF DER ZUNGE

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

auch wenn das Jahr schon etliche Wochen alt ist, möchte ich dennoch den Lesern, unseren Patienten und Mitarbeitern, den Leistungsträgern und allen Freunden von reha FLEX ein gesundes, freudiges und am Ende gelungenes Jahr 2018 wünschen.

Im Rückblick auf 2017 freue ich mich, dass wir unser Vorjahresergebnis bestätigen konnten, was die Belegung der Reha-Klinik betrifft. Weiter haben wir auf dem erreichten hohen Niveau die Qualität all unserer Leistungen halten können. Wie gewohnt legen wir großen Wert auf umfassende Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Und – was heute nicht unbedingt selbstverständlich ist – wir haben uns auch mit neuen, guten Mitarbeitern verstärken können. In diesem Jahr wollen wir unseren Service weiter verbessern. In Planung ist ein zusätzlicher Parkplatz, der Teppich im Treppenhaus wird ausgewechselt und weitere Automatikturen nachgerüstet sowie das Therapieangebot um die ambulante Ernährungsberatung erweitert.



Axel Witt



Axel Witt ist Geschäftsführer der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik im Herzen der Saalestadt.

NEU: ERNÄHRUNGSBERATUNG NACH PARAGRAPH 43 SGB V

Im Paragraph 43 im SGB V heißt es, die Krankenkasse kann „wirksame und effiziente Patientenschulungsmaßnahmen für chronisch Kranke erbringen..., wenn dies aus medizinischen Gründen erforderlich ist.“ Die Reha-Klinik hat seit Jahren mit der Ernährungsberatung im Rahmen der Rehabilitation viel Erfahrung sammeln können und wird vor diesem Hintergrund auch eine ambulante Ernährungsberatung für Patienten in Zukunft anbieten. „Eine

ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung ist erforderlich, um die Beratungen nach einem Kostenvorschlag in einer Höhe von 75 bis 90 Prozent je Kasse bezuschussen zu lassen“, so Diätassistentin Janett Bruder.

Während eines 60-minütigen Erstgespräches werden Diagnosen und Befunde gesichtet und Fragen zur Ernährungsweise und zur Motivation gestellt. Dazu gibt es eine Einweisung zum Führen eines Ernährungsprotokolls.

Es folgen in der Regel weitere zwei bis vier Gespräche. Janett Bruder: „Der Weg, Gewicht zu verlieren, ist bei jedem individuell und nicht mit anderen Patienten vergleichbar. Diesen Weg wollen wir gemeinsam herausfinden.“ Es gilt also, Strategien zu entwickeln und dabei Gewohnheiten, die Anforderungen des beruflichen Alltags und das Familienleben zu berücksichtigen. Natürlich werden auch Tipps für gesundes Kochen gegeben.

NEUE MITARBEITER

**Manuela
Hollmann**

(47) ist seit Oktober vergangenen



Jahres bei reha FLEX. Die ausgebildete Krankenschwester war zuvor in einer Arztpraxis tätig. Ihr Wunsch, sich beruflich neu zu orientieren, führte sie zur Klinik an der Saline. Hier ist sie Mitarbeiterin im Patientenservice und ist unter anderem für die Patientenaufnahme, EKG, Blutabnahme, Gewichtskontrolle etc. verantwortlich.

**Philip
Knöfel**

(17) hat sich für ein Freiwilliges



Soziales Jahr (FSJ) bei reha FLEX entschieden. Dies aus gutem Grund: Er möchte im September diesen Jahres eine dreijährige Ausbildung zum Physiotherapeuten beginnen. Die ersten Wochen in der Reha-Klinik haben ihm gut gefallen sowie seinen Berufswunsch gefestigt. Aber erst einmal wird er bis Juni als FSJ-ler arbeiten.

FELIX OHLAND HAT DURCH DAS FREIWILLIGE SOZIALE JAHR SEINEN BERUF GEFUNDEN

Seit September 2017 ist Felix Ohland als Kaufmann im Gesundheitswesen in der Saline Rehabilitationsklinik angestellt. Aber er ist kein Unbekannter bei reha FLEX, denn er verbrachte hier sein Freiwilliges Soziales Jahr und bewältigte an Ort und Stelle ebenso seine Berufsausbildung.

Eigentlich strebte er als 18-Jähriger eine Karriere bei der Polizei an. Aber so richtig wusste er damals noch nicht, ob es denn auch das Richtige für ihn ist. Also beschloss Felix Ohland erst einmal ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren – Zeit auch zum Nachdenken. Per Zufall und dank der Vermittlung des DRK landete er im September 2013 bei reha FLEX. „Ich habe damals schnell festgestellt, dass das FSJ mehr als ein Lückenfüller ist“, so Felix Ohland. „Es war eine gute Erfahrung in einem tollen Team und, wie sich später herausstellte, eine Chance für mich.“ Er fand Gefallen an der Arbeit, sprach an der Rezeption mit vielen Patienten, lernte die Strukturen und Abläufe in der Reha-Klinik kennen – und fragte am Ende seines Sozialen Jahres, ob er denn eine Ausbildung im Haus machen dürfe. Er bekam die Chance.



Felix Ohland an der Rezeption der Reha-Klinik. Seit September vergangenen Jahres hat er eine feste Anstellung.

Es folgte die dreijährige Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen. Wie besprochen lernte er die Praxis bei reha FLEX, den theoretischen Lehrstoff an der BBS 5 in Halle. Kaufleute im Gesundheitswesen sind die Verbindungsstelle zwischen Patienten und

Verwaltung: Zum einen informieren und betreuen sie Patienten, zum anderen organisieren sie die anfallenden Verwaltungsvorgänge und Geschäftsprozesse. Ihre Aufgaben sind dabei, Patientendaten zu erfassen, Aufnahmepapiere zu bearbeiten oder sich an der



Im Heilmittelbüro rechnet er unter anderem Rezepte ab und plant die Therapiezeiten.

Buchführung zu beteiligen.

Diese Bereiche betreut nun auch Felix Ohland. Im vergangenen Sommer schaffte er seine Prüfung und seit September hat er einen festen Arbeitsvertrag in der Tasche. „Ich bin froh, dass alles so gut geklappt hat“, freut er sich. Und da er bei reha FLEX kein „Neuling“ ist und von seinen Kenntnissen aus der Zeit des FSJ und der Ausbildung profitieren kann, geht ihm alles viel leichter von der Hand. Er ist vorrangig an der Rezeption und im Heilmittelbüro zu finden, rechnet Rezepte ab, plant Therapiezeiten für die Patienten. „Der Job ist sehr abwechslungsreich, im Haus ist ein Kommen und Gehen und ich komme mit so vielen Menschen ins Gespräch“, so Felix Ohland.

Der 22-Jährige möchte in den nächsten Monaten bei reha FLEX weiter Fuß fassen und sich vielleicht Ende des Jahres eine eigene Wohnung in der Saalestadt einrichten.

AZUBI GESUCHT

Reha FLEX sucht ab August 2018 eine/n Auszubildende/n Kauffrau/ Kaufmann im Gesundheitswesen.

SIGRID SAALFELD TRÄGT EINE SCHWERE LAST, ABER AUCH IHR HERZ AUF DER ZUNGE

Vor vier Jahren war Sigrid Saalfeld nach einer endoprothetischen Operation am Knie schon einmal zur ambulanten Reha in der Saline Rehabilitationsklinik. Jetzt kehrte sie hierher zurück, um im Anschluss an einer Operation an der Wirbelsäule wieder gesundheitlich in Form zu kommen. Der im April 80 Jahre alt werdenden Hallenserin gefiel es damals so gut bei reha FLEX, dass sie die Reha-Klinik auch jetzt wieder auswählte.

Der Rücken schmerzte, das Gehen fiel schwer und in den Beinen traten Gefühlsstörungen auf. Die ärztliche Diagnose lautete Spinalkanalstenose – eine Verengung des Wirbelsäulenkanals, in dem das Rückenmark und die Nervenfasern verlaufen. Nicht immer muss gleich operiert werden, eine umfassende Physiotherapie hilft oft. Bei einer starken Verengung des Wirbelkanals ist allerdings eine Operation unvermeidbar. Der Wirbelkanal muss dann erweitert werden. Dies war bei Sigrid Saalfeld der Fall. Am 23. November vergangenen Jahres wurde sie im Bergmannstrost Halle operiert, sechs Wochen später be-



gann sie ihre Rehabilitation bei reha FLEX.

80. GEBURTSTAG, 60. HOCHZEITSTAG

„Ich war 30 Jahre bei der Post, habe als Zustellerin gearbeitet“, sagt die sympathische Dame, die ihr Herz auf der Zunge trägt. „Immer gelaufen. Da sollte man meinen, dass ich doch

gesund bleibe. Aber nein, wenn man aufhört zu arbeiten, dann gehen die Wehwehchen los.“ Aber sie wolle nicht klagen, ihr gehe es eigentlich trotzdem wieder ganz gut und ihr Mann brauche mehr Hilfe und Zuwendung als sie selbst. Einer der Gründe, warum sie eine ambulante Rehabilitation gewählt hat. „Weil ich mich dann abends um

ihn kümmern kann. Er ist doch aufgeschmissen ohne mich“, lacht sie. In diesem Jahr feiern sie 60-jähriges Ehejubiläum, die Diamantene Hochzeit. Und im April wird sie 80. Nein, wegfahren wollen sie nicht mehr. Es wird zu Hause gefeiert. Mit den Kindern und Enkelkindern, weiteren Verwandten, Freunden. Fünf Kinder hat Sigrid Saalfeld gebo-

ren, zwei sind bereits verstorben. Tränen kommen in der Erinnerung. Wenn die Kinder vor den Eltern gehen... Sie hat eine schwere Last zu tragen. Aber sie trägt sie – mit Kraft und in Würde.

ES WIRD MIT MIR TÄGLICH BESSER

Bei reha FLEX fühlt sie sich wohl. „Alle sind lieb und nett“, sagt sie. Mehr noch. „Mir wird geholfen. Schon nach einer Woche Reha habe ich gemerkt, dass es täglich besser mit mir wird.“ Ihre Ziele kann sie klar definieren: „Ich möchte gehen, mich bücken können und dies ohne Schmerzen.“ Dafür absolviert sie fleißig alle Übungen, lässt im Haus auch den Fahrstuhl links liegen und nimmt stets die Treppen.

In der Sporttherapie führt sie vor, wie sie die Geräte im Griff hat. Sie stellt die Sitzhöhe beim Ergometer



Auf dem Ergometer macht die fast 80-jährige eine gute Figur.

allein ein und dann geht es auch schon mit viel Schwung los. Am nächsten Gerät wird die Armkraft trainiert. Sie zieht kräftig an den Seilzügen. Von dort wechselt sie zum Gehparcours. Sicheres Gehen soll alltagsnah auf verschiedenen Untergründen trainiert werden. Es macht Sigrid Saalfeld sichtbar Spaß und

sie ist auch ein wenig stolz darauf, dass sie den Reha-Alltag weitestgehend selbstständig beherrscht. „Nur die Gymnastik gefällt

mir nicht so. Auf so einer Matte rumturnen, ist nichts in meinem Alter.“ Wie gesagt, sie trägt ihr Herz auf der Zunge.



Armkraft hier, sicheres Gehen dort. Sigrid Saalfeld möchte sich so schnell wie möglich wieder schmerzfrei bewegen können, um den Haushalt zu regeln.



VIER THERAPEUTINNEN SORGEN FÜR DIE AUFGÜSSE IN DER REHA FLEX-SAUNA

Schwitzen entspannt und stärkt gleichzeitig das Immunsystem. Dies kann man im schönen Saunabereich bei reha FLEX.

Das Gebäude der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik war früher bekannt als „Saunahaus“. Mit der Übernahme im Jahr 1996 durch reha FLEX war gleichzeitig die Auflage der Stadt Halle verbunden, nach der Sanierung eine Sauna im Haus zu erhalten. Nach dem verheerenden Hochwasser im Juni 2013 musste auch dieser Bereich komplett saniert werden. Gleich zwei Saunen sind im Angebot: die Finnische Sauna mit einer Temperatur von etwa 90 Grad Celsius und einer geringen Luftfeuchtigkeit und – wer es nicht ganz so heiß mag – das Saunarium mit nur ca. 60 Grad Celsius, aber einer wesentlich höheren Luftfeuchtigkeit. Im Untergeschoss befinden sich neben dem Bewegungsbecken der Ruhebereich der Sauna mit angrenzender Freiterrasse, Fußbecken für Kneippsche Anwendungen, eine Schwallbrause und Duschen mit Kneippschlauch für Ganzkörperanwendungen.

bekannt. So wird das Immunsystem gestärkt, das Herz-Kreislauf-System trainiert, die Muskulatur und die Haut besser durchblutet und die Lungkapazität gesteigert.

Um die Luftfeuchtigkeit und damit die gefühlte Temperatur in der Sauna zu erhöhen, wird Wasser auf die heißen Steine gegossen. Dies gehört zu den Aufgaben der Therapeutinnen Griseldis Beyer, Andrea Stein, Saskia Hohberg und Julia Wangemann. „Wir geben auf Wunsch auch ätherische Öle in verschiedenen Düften wie Zitrone/Orange, Lemongras oder Bergkäuter hinzu und verteilen den Dampf durch

Luftschläge mit einem Saunawedeltuch oder einem Fächer“, so Griseldis Beyer. Die Aufgüsse dauern fünf bis zehn Minuten. Verwendet wird klares, lauwarmes Wasser, das mit einer Holzkelle vorsichtig von hinten nach vorn auf die heißen Ofensteine verteilt wird. Durch das Wedeln lässt sich der Dampf gleichmäßig verteilen und der Hitzereiz weiter erhöhen.

ERST BEWEGUNG, DANN RUHE

Nach dem Saunagang ist Bewegung angesagt – idealerweise an der frischen Luft – gefolgt vom kalten

Abduschen. Das Ganze sollte nicht zu plötzlich geschehen: Führen Sie den Duschstrahl vom rechten Fuß, übers Bein bis hin zum Arm und dann zur linken Körperseite hinüber. Als letztes duschen Sie die Herzregion ab. Anschließend sollten Sie Ihrem Körper ein wenig Ruhe verordnen. Gönnen Sie sich eine etwa halbstündige Erholungsphase. Der schöne Ruheraum bei reha FLEX mit Relaxliegen und bereitliegenden Decken lädt dazu ein. Wer möchte – und dies ist inklusive – kann gegen 20.15 Uhr an der Wassergymnastik im benachbarten Bewegungsbecken teilnehmen.



Diese Vier haben die Verantwortung für die Abläufe in der Sauna und sie kennen sich auch mit den stündlichen Aufgüssen aus – Saskia Hohberg, Andrea Stein (oben, von links), Julia Wangemann und Griseldis Beyer (unten, von links).

IMMUNSYSTEM WIRD GESTÄRKT

Die positive Wirkung von regelmäßigem Saunieren ist



Bedenken Sie aber bitte, dass ein Saunabesuch bei einem grippalen Infekt nicht empfehlenswert ist. Bei Krebs, rheumatischen sowie Herz- und Lungen-erkrankungen, Epilepsie, extremen Bluthochdruck, Nierenleiden und Schilddrüsenüberfunktionen sollte die Sauna gemieden werden.

Etwa 30 Millionen Bundesbürger – 17 Millionen Männer und 13 Millionen Frauen – haben die Sauna für sich entdeckt und gehen regelmäßig schwitzen. Dies ergab eine Umfrage im Auftrag des Deutschen Sauna-Bundes. Zu den Gründen des großen Interesses gehört der Fakt, dass sich Saunabaden besonders unter zeitlichen Aspekten ideal für die kurzfristige körperliche Erholung und

psychische Entspannung in geselliger Gemeinschaft eigne. Ebenso zählt die Bereitschaft für die eigene Gesundheitsvorsorge und Erkältungsvorbeugung.

DIE SAUNA-ZEITEN

- Montag bis Donnerstag 17.30 bis 21.30 Uhr
- Aufgüsse stündlich von 18.00 bis 21.00 Uhr
- Wassergymnastik 20.15 Uhr



Der Körper braucht erst Bewegung, anschließend Ruhe nach dem Saunieren. Vom schönen Ruhebereich führt die Glasfront direkt auf die Terrasse.

OSTEOPATHIE: SCHULTERSCHMERZEN KÖNNEN AN DER GALLENBLASE LIEGEN

Die Osteopathie ist seit vielen Jahren bei reha FLEX etabliert. Verantwortlich auf diesem Gebiet zeichnet Jürgen Supritz. Der Physiotherapeut verfügt über mehrere Fortbildungen in der Orthopädie, Inneren Medizin und Neurologie und absolvierte eine fünfjährige Ausbildung zum Osteopathen D.O. an der International Academy of Osteopathy.



Physiotherapeut Jürgen Supritz ist Mitglied im Bundesverband Osteopathie e. V.

Was die Osteopathie so erfolgreich macht, ist der Ansatz der ganzheitlichen Betrachtung des Menschen. Mit Hilfe manueller Behandlungen soll der Körper die Möglichkeit bekommen, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. „Schulderschmerzen beispielsweise können verschiedene Ursachen haben“, so Jürgen Supritz. „In der Physiothera-

pie wird normal das Gelenk behandelt. Stellen sich die gewünschten Ergebnisse nicht ein, geht der Osteopath auf Ursachenforschung. Probleme in der Schulter können auch vom Bauchraum herrühren. So strahlt eine kranke Gallenblase oft in die Schulter aus.“ Oder eine Reizblase,

die zu ständigem Toilettenbesuch animiert, muss nicht immer Verklebungen im Bauchraum zur Ursache haben. Es können ebenso die für die Blase zuständigen Nervenbahnen eine Rolle spielen, so dass in diesem Fall der Rücken behandelt werden muss. Jeder Teil des Körpers ist als Zahnrad zu betrachten, das sich in den Gesamtorganismus einpasst. Der Osteopath benutzt den Bauplan des Körpers und seine Hände, um Blockaden, Dysfunktionen und Bewegungseinschränkungen aufzuspüren und aufzulösen.

Unser Körper besteht aus Strukturen wie Knochen, Muskeln, Sehnen und Organen. Ein Knochen beispielsweise ist eine harte Struk-

tur, die dem Körper Halt gibt. Ein Muskel hingegen kann sich zusammenziehen und dehnen und ermöglicht so erst den Knochen, sich zu bewegen. Es ist jeweils die Funktion, die eine Struktur zu dem macht, was sie ist. Ändert sich die Funktion, dann ändert sich auch die Struktur. So wächst ein Knochen, wenn er ständig unter Druck- und Zugbelastung steht, genauso wie ein Muskel stärker wird. Für die Osteopathie ist dieses Prinzip der gegenseitigen Abhängigkeit von Struktur und Funktion wichtig. Denn Funktionsstörungen zeigen sich als beeinträchtigte Bewegungen einer Struktur. Der Osteopath hilft mit seinen Techniken der Struktur, zu ihrer ursprünglichen Beweglichkeit zurückzufinden.

QM-AUDIT MIT VIEL LOB FÜR DIE KLINIK

Die reha FLEX Saline Reha-Klinik hat am 12. Dezember 2017 erfolgreich das jährliche QM-Audit bestanden. Die erneute Zertifizierung erfolgte ohne Auflagen durch die Auditoren.

Im QM-Audit befindet sich das Qualitätsmanagementsystem auf dem Prüfstand. Regelmäßige Überprüfungen gewährleisten,

dass das Qualitätsmanagement auf hohem Level bleibt und noch weiter verbessert wird. Die Prüfer waren unter anderem vom hohen Engagement der Mitarbeiter im Bereich der Qualifizierung und Weiterbildung angetan. Lob erhielt ebenso die interne Kommunikation bei reha FLEX. Im Abschlussbericht heißt es dazu: „Die systematische Weitergabe des

gewonnenen Wissens aus externen Veranstaltungen wird berufsgruppenübergreifend in samstags stattfindenden Veranstaltungen organisiert und ist ein Beispiel für das realisierte Wissensmanagement.“ Herausgestellt wurde die Führungsarbeit. „Die im Leitbild definierte Begeisterung der Mitarbeitenden wird aktiv im Unternehmen gelebt und spiegelt sich in Form

des wertschätzenden Umgangs und der interprofessionellen Teamarbeit sowie zahlreichen gemeinsamen sportlichen Aktivitäten wider.“

Übrigens, auch für die Öffentlichkeitsarbeit sammelte reha FLEX Punkte. Dabei fiel insbesondere die Publikation des eigenen Patientenmagazins und die Facebook-Seite zu Buche.



PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE

Osteopathie setzt eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen voraus. Durch die konsequente Anwendung der Anatomie wird dem Patienten mit manuellen Behandlungen geholfen, die Selbstheilungskräfte seines Körpers zu aktivieren.

WAS IST OSTEOPATHIE?

Der Osteopath benutzt den Bauplan des Körpers und seine Hände, um Blockaden, Dysfunktionen und Bewegungseinschränkungen aufzuspüren und aufzulösen.

Eine gestörte Struktur, z. B. das Schultergelenk, darf nicht isoliert vom restlichen Körper gesehen werden. Vielmehr ist jeder Teil des Körpers als Zahnrad zu betrachten, das sich in den Gesamtorganismus einpasst. So sieht der Osteopath den Körper als Einheit und nicht als Ansammlung unabhängiger Einzelteile. Auf dieser Grundlage werden durch Er-tasten der gestörten Strukturen und mithilfe sehr differenzierter manueller Techniken die Beweglichkeit und Funktion verbessert und somit die Dysfunktion aufgelöst.

DIE DREI BEHANDLUNGSGEBIETE

Parietale Osteopathie:

Behandlung des Bewegungsapparates mit seinen Knochen, Muskeln, Gelenken, Sehnen, Bändern und Faszien bei:

- Schmerzen in den Gelenken und am Bewegungsapparat
- Bewegungseinschränkungen und Dysfunktionen der Wirbelsäule und der Gelenke
- Haltungsschäden und Kompensationen
- Nachbehandlung von Brüchen, Operationsnarben oder Unfallfolgen

Viszerale Osteopathie:

Behandlung der inneren Organe, der Blutzirkulation und des Lymphsystems sowie eines Teils des Nervensystems bei:

- Chronische Verdauungsbeschwerden
- Erkrankungen der Organe, wie z. B. Leber- oder Gallenprobleme
- Rezidivierende Blasenentzündung
- Chronische Müdigkeit
- Nachsorge nach Operationen
- Zyklusschmerzen

Kraniosakrale Osteopathie:

Behandlung des Schädels und des zentralen Nervensystems mit Rückenmark und Nerven bei:

- Kraniomandibuläre Dysfunktion
- Migräne und Spannungskopfschmerzen
- Akute und chronische Schmerzen des Bewegungsapparats
- Schleudertrauma
- Tinnitus
- Schwindelanfälle
- Depressionen, Stimmungsschwankungen, Müdigkeit und Schlafstörungen
- Hormonstörungen
- Geburtsvorbereitung und -nachsorge

SCHICKEN UNS DIE ÄRZTE ZU SCHNELL AUF DEN OPERATIONSTISCH?

Deutschland steht – bezogen auf die Gesamtbevölkerung – gemeinsam mit der Schweiz weltweit an der Spitze der Implantationen von künstlichen Hüft- und Kniegelenken. Fällt die ärztliche Entscheidung zu schnell zugunsten einer Operation aus und wird zu wenig auf eine konservative Therapie Wert gelegt?

Mit mehr als 245.000 im Endoprothesenregister dokumentierten Operationen betrug die Erfassungsrate für 2016 etwa 56 Prozent aller in Deutschland durchgeführten endoprothetischen Eingriffe an Knie und Hüfte. Somit wurde mehr als 440.000-mal operiert. Für 2016 erreichten das Register Dokumentationen aus 673 Krankenhäusern. Kliniken haben in Deutschland im Gegensatz zu vielen anderen Ländern keine Meldepflicht.

Nicht gezählt sind die anderen Eingriffe beispielsweise an Wirbelsäule und Schultergelenk. Warum also so viele Operationen? Zu den Gründen zählt sicherlich, dass die Medizintechnik viel besser geworden ist. Die bildgebende Diagnostik auch zur Erkennung von Schäden an Hüfte und im Knie erfuhrt mit der Mag-



Foto: Ingimage



Lutz Hartig ist Ärztlicher Leiter der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik.

netresonanztomographie (MRT) einen enormen Fortschritt, der aber noch relativ jung ist. Das MRT-Verfahren wird erst seit den 1980er Jahren eingesetzt. Ebenso sind die OP-Methoden heute filigraner und demzufolge verträglicher. Die Nachsorge hat sich wei-

ter entwickelt. Beispielsweise haben Patienten nach einem endoprothetischen Eingriff mit unserer ambulanten Klinik reha FLEX einen hervorragenden Partner für ihre Genesung an der Seite. Umfragen ergaben, dass bereits nach sechs Wochen 95 Prozent der an Knie und Hüfte operierten und anschließend bei uns im Haus rehabilitierten Patienten mit ihrem körperlichen Zustand zufrieden sind.

Auch die Komplikationsrate der Operationen ist gering. Die Ausfallwahrscheinlichkeit der Implantate beträgt in den ersten zwei Jahren 2,6 Prozent. Dazu werden die Menschen älter. Aber auch im Alter hat jeder das Recht auf beste

medizinische Versorgung und somit sind Hüft- oder Knieoperationen bei 80-Jährigen keine Seltenheit.

Aber vielleicht ist der wichtigste Grund für die Versorgungsrate mit künstlichen Gelenken der hohe Funktionsanspruch in der Bevölkerung. Schmerzfreie Bewegung im Alter bedeutet Mobilität und Lebensqualität. Natürlich rate auch ich dazu, zuerst den konservativen Weg zu gehen. Der Patient ist mündig und entscheidet selbst darüber, ob er operiert wird. Ist die Angst davor größer als der Schmerz, findet der Eingriff sicher nicht statt. Ist es jedoch umgekehrt, sollten die Patienten auch ihren Ärzten und ihren Ratschlägen vertrauen.

VERORDNUNGS- UND ANTRAGSMÖGLICHKEITEN

Die Wege zur Rehabilitation unterscheiden sich je nach Kostenträger. Falls Sie diesbezüglich Beratung wünschen, sind wir gern für Sie da.

ANTRAG ÜBER RENTENVERSICHERUNG ODER KRANKENKASSE

Grundsätzlich muss ein Antrag auf Leistung zur medizinischen Rehabilitation vom Versicherten gestellt werden. Ihr Haus- oder Facharzt kann Ihnen eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme empfehlen und ist sicher gern bereit, die entsprechenden Schritte mit Ihnen einzuleiten. Wenn Ihre gesundheitlichen Beschwerden die berufliche Tätigkeit oder das alltägliche Leben beeinträchtigen, können Sie Ihren Arzt gezielt auf die Möglichkeit einer ambulanten Rehabilitation ansprechen. Bei der ambulanten Rehabilitation durch einen Rentenversicherungsträger oder eine Krankenkasse werden die Anträge vom Kostenträger geprüft. Nach der Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme werden wir mit Ihnen den Aufnahmetermin festlegen, danach erhalten Sie ein Einladungsschreiben. Sie haben das Recht, Ihre Rehabilitationsklinik selbst auszuwählen.

ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

Befinden Sie sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus, kann vom Klinikarzt oder vom Sozialdienst eine Anschlussrehabilitation im unmittelbaren Anschluss an die Primärbehandlung (Operationen, Strahlen- oder Chemotherapie) an den zuständigen Kostenträger gestellt werden. Bei einer Anschlussrehabilitation durch eine Krankenkasse oder einen Rentenversicherungsträger sprechen wir den Aufnahmetermin mit dem Akutkrankenhaus oder mit dem Kostenträger ab.

BERUFSGENOSSENSCHAFTEN (EAP)

Nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen oder bei Berufserkrankungen wird die ambulante Reha als Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) durchgeführt. Die Verordnung erfolgt durch Ihren behandelnden Chirurgen oder Orthopäden (D- oder H-Arzt).

PRIVATPATIENTEN

Die Aufnahmemodalitäten werden direkt mit Ihnen abgesprochen. Kommen Sie zur AHB zu uns, erfolgt die Terminabsprache mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über Sie persönlich erfolgt, sollten Sie vorab die Kostenübernahme Ihrer privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe einholen.

Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist zugelassen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge.

ZUWEISUNGSFÄHIGE INDIKATIONEN

AMBULANTE/TEILSTATIONÄRE REHABILITATION UND ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

ORTHOPÄDISCHE INDIKATIONEN

Verletzungen und Erkrankungen sowie funktionelle Störungen und Beeinträchtigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates z.B.

- Knie-, Hüft- und Schulterendoprothesen
- Wirbelsäulenstabilisierung
- Bandscheibenschäden (konservativ)
- Zustand nach Bandscheibenoperationen
- Zustand nach Amputationen
- Frakturen (Knochenbrüche)
- Bänderverletzungen
- Kreuzband- und Meniskusläsionen
- Achillessehnenruptur
- funktionelle Beeinträchtigungen bei Arthrosen
- chronische Schmerzzustände des Stütz- und Bewegungsapparates
- Zustand nach Sportverletzungen

FACHÜBERGREIFENDE INDIKATIONEN

In Einzelfällen ist nach Entscheidung des jeweiligen Kostenträgers bei reha FLEX auch eine qualitativ hochwertige ambulante Rehabilitation im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt bei onkologischen und neurologischen Erkrankungen möglich.

- Behandlung der Folgen eines apoplektischen Insultes
- Gleichgewichtstörungen
- Zustand nach onkologischen Erkrankungen (z.B. Lymphödem)
- neuromuskuläre Störungen

HINWEISE

Voraussetzung: Für eine ambulante Rehabilitation muss die persönliche Reha-Fähigkeit und ausreichende Mobilität sowie eine Behandlungszusage durch den Kostenträger vorliegen.

Therapiedauer: Die Therapie findet an drei bis fünf Tagen in der Woche statt. Eine kontinuierliche ärztliche Leitung ist jederzeit gewährleistet. Die Gesamtdauer der Behandlung beträgt in der Regel drei Wochen. In Einzelfällen ist eine Verlängerung nach ärztlicher Begründung möglich.

Fahrtkosten: Die Übernahme wird von den verschiedenen Kostenträgern unterschiedlich gehandhabt und unterliegt häufig gesetzlichen Änderungen. Sie werden vor Beginn Ihrer Reha-Maßnahme über den aktuellen Stand aufgeklärt.

HEILMITTELVERORDNUNG/REZEPT

Per Heilmittelverordnung/Rezept werden physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen ärztlich verordnet. Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist gleichfalls nach §124 SGB V zur Erbringung von Heilmittelleistungen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge zugelassen.



STELLENANZEIGE

Zur Verstärkung und zum Ausbau unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Beginn:

Physiotherapeut/-in für 30 – 40 h/Woche

Notwendig sind:

- ein qualifizierter Berufsabschluss als Physiotherapeut/-in – **auch Berufsanfänger**
- Lust und Freude an der Arbeit im Team und mit Patienten
- Interesse an Fortbildungen

Es erwarten Sie:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit (Einzel- und Gruppentherapie, zzgl. Wassertherapie, Behandlungen im Rahmen der gesetzlichen Heilmittelverordnung, Reha-Behandlung, Nachsorgepatienten und Privatpatienten)
- moderne Arbeitsplatzbedingungen

Ihre kompletten aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle
Mansfelder Straße 52
o6108 Halle /S.



reha FLEX[®]

Saline Rehabilitationsklinik Halle / Saale

Mansfelder Straße 52
 o6108 Halle

Reha-Servicetelefon: 0345 2324612
 Rezept-Servicetelefon: 0345 2324614

Internet: www.reha-flex.de
 E-Mail: info@reha-flex.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.00 – 20.00 Uhr
 Freitag 7.00 – 18.00 Uhr
 Samstag 8.00 – 13.00 Uhr

Hinkommen: 2 / 4 / 5 / 9 / 10 / 16, Haltestelle „Saline“